

Herzlich willkommen zu einem weiteren Teil aus unserer Bibellehrreihe

**„Erhebt Eure Häupter!
– Die Endzeitreden Jesu nach dem
Lukasevangelium“**

Letzte Woche sind wir hier ja anhand des Textes aus Lukas 21, 12-19 in das Thema „Verfolgung der Gläubigen“ eingestiegen. Eine Folge gelebten Glaubens, die bereits den ersten Christen widerfahren ist, und die durch die Jahrhunderte hindurch vor der Wiederkunft des Herrn zunehmen wird.

Heute schauen wir uns einmal den inhaltlich dazu passenden und ergänzenden Abschnitt aus dem Matthäusevangelium an. Beim letzten Mal standen ja Repressalien im Mittelpunkt, welche die damalige Gemeinde erlitten hat. Heute geht es dabei um Phänomene, die wir gegenwärtig weltweit erleben bzw. die uns noch bevorstehen.

2.) Vers für Vers: Mt. 24, 9-14

9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.

10 Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen;

11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;

Im Paralleltext bei Matthäus (Mt. 10, 17-21) findet sich nach dem was wir auch bei Lukas gelesen haben ergänzend der obige Abschnitt in Kapitel 24, 9-14.

Auch hier ist wieder von Christenverfolgungen die Rede. Warum diese Doppelung? Ich glaube weil der Herr hier andeuten will, dass dieses Phänomen auch ein Zeichen durch die Geschichte hindurch und vor allem am Ende der Endzeit sein wird.

Dazu passt auch dass Jesus Christus hier noch weitere Umstände nennt, die sich vor dem „Ende“ das heißt vor dem Abschluss der Endzeit ereignen werden.

Dazu werde ich gleich noch kommen.

Auffällig ist hier vor allem die Aussage, dass Christen „von allen Nationen“ gehasst werden. Hier handelt es sich also eindeutig um ein Phänomen, das die ersten Christen so nicht erlebt haben, denn dazu war die missionarische Expansion des Evangeliums über die Grenzen Israels hinaus in die ganze Welt nötig. Daher betrifft dieser Bericht bei Matthäus mehr unsere Gegenwart bzw. nahe Zukunft. Das ist in unseren Tagen deutlich erkennbar: Natürlich gerieten Christen immer wieder in den letzten 2.000 Jahren unter Druck. Aber die Verfolgungen in der Neuzeit übertreffen alles bisher Dagewesene:

- Der erste Staat, der überhaupt die Vernichtung jeglicher Religion anstrebte war die Sowjetunion vor allem in der Zeit von 1922 bis 1991.
- Dazu kam das NS-Regime unter dem eine linientreue Pseudo-Kirche („Deutschen Christen“) gebildet wurde und wiedergeborene Christen zunehmend unter Druck gerieten.
- Heute nimmt der Islam weltweit die „Spitzenposition“ bei den „Verfolgern“ ein, aber auch an anderen Orten stehen unsere Glaubensgeschwister unter großen Herausforderungen.

Je nach Schätzungen werden in unserer Zeit zwischen 80 und 120 Millionen Christen weltweit um ihres Glaubens willen verfolgt.

Die Zunahme von Verfolgungen sind also ein deutliches Zeichen der nahen Wiederkunft Christi.

Nun kann man an der Stelle natürlich (ähnlich wie beim Thema „Seuchen“; „Hungersnöte“; „Naturkatastrophen“) auch hier wieder sagen: „Das gibt es ja seit 2.000 Jahren und wer weiß ob es nicht noch schlimmer wird für uns Gläubige? Was sagt das denn über unsere gegenwärtige Zeit aus?“

12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten

13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

An der Stelle sind hier im Text zwei wesentliche Merkmale zu erkennen, die wir bisher so noch nicht hatten (bis auf die falschen Propheten, s. vorletzte Woche).

☞ **FRAGE:**

„Welche Kennzeichen werden hier von Jesus Christus in unserem Text ab Vers 12 genannt?“

☞ **ANTWORT:**

1.) Vers 12f: Zum einen ist hier von einem Zuwachs an Gesetzlosigkeit die Rede in dessen Folge auch die Liebe der meisten Christen zurückgehen wird. Das ist deutlich ein Phänomen vor dem Ende der Endzeit (daher gilt es bis dahin auszuharren d.h. am Glauben festzuhalten)

2.) Vers 14: Zum anderen wird hier von Jesus Christus angekündigt das sich seine Wiederkunft erst ereignen wird, wenn das Evangelium allen Nationen verkündigt worden ist.

Die Zeit vor der Wiederkunft unseres Herrn ist also von einer zunehmenden „Gesetzlosigkeit“ („überhandnimmt“) geprägt. Was können wir darunter verstehen? Offensichtlich stehen Autoritäten und normative Werte dann nicht mehr hoch im Kurs. Das griechische Wort „*anomia*“ steht hier auch für eine Abkehr vom „*nomos*“ dem Gesetz Gottes oder anders ausgedrückt der Bibel. Genau das erleben wir doch gegenwärtig weltweit und auch in unserem Land: Eine Aufweichung bisheriger Ordnungen, die ihren Ursprung im Wort Gottes haben („bestes“ Beispiel: Eheverständnis).

Dies zeichnete sich zum Beispiel durch die sog. „Evolutionstheorie“ im 19. Jahrhundert (➔ Verzicht auf einen Schöpfergott) und das Aufkommen liberaler Bibelkritik im 18. Jahrhundert schon ab.

Aber spätestens mit der 68er Revolution sind diesen Entwicklungen dieser „Gesetzlosigkeit“ weltweit die Türen geöffnet worden: Staatliche Autoritäten wurden in dem Zusammenhang hinterfragt und auch bekämpft; im Bereich der Sexualethik gelten seitdem keine verbindlichen Regeln mehr („*solange es Spaß macht und niemandem schadet*“); das Miteinander von Mann und Frau wurde durch einen extremen Feminismus zerrüttet, der die schöpfungsgemäßen Unterschiede zwischen Mann und Frau leugnet. Zeitgleich kam die „New Age“ – Bewegung auf, welche die Unterschiede zwischen den Religionen aufheben will um eine „Welteinheitsreligion“ daraus zu kreieren.

Eine weitere Folge daraus wird eine deutliche Abnahme der Liebe untereinander und eine Zunahme von Egoismus sein. Dazu ein weiterer Ausschnitt aus dem 2. Tim. 3, 1ff:

1 Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;

2 denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,

3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,

4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,

5 die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!

6 Denn von diesen sind die, die sich in die Häuser schleichen und lose Frauen verführen - die mit Sünden beladen sind, von mancherlei Begierden getrieben werden,

7 immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. –

8 Auf die Weise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt.

9 Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.

Wir werden auf den Text nochmal kommen im Lauf der Lehrreihe aber für unser heutiges Thema lasst uns hier eben die Themen „Gesetzlosigkeit“ in Vers 8 und „Lieblosigkeit“ in den Versen 2 & 3 festhalten. Auch von letzterem ist unsere Zeit enorm geprägt: Das Denken an sich selbst, das Vorwärtskommen auch auf Kosten anderer, die zunehmende Streitkultur sind bezeichnend für unsere Epoche.

Bevor der Herr aber wiederkommt muss noch ein weiteres geschehen: Das Evangelium muss zuvor allen „Nationen“ verkündigt worden sein. Hierbei sind die „Völker“ gemeint und nicht etwa „Volksstämme“ oder sogar „Menschen“. Diese Verheißung können wir je nach dem seit dem letzten Jahrhundert oder bald als erfüllt betrachten. Gerade die modernen Medien sorgen dafür dass die gute Nachricht weltweit in Gegenden bekannt gemacht wird, wo kein Missionar hinkommt. Bereits Ende 2012 verkündete das US-amerikanische „Zentrum für Weltmission“ (Pasadena/Bundesstaat Kalifornien), dass bis zum Jahr 2020 der Missionsbefehl Jesu erfüllt sein könnte. Neben einem weiteren Ereignis, das der Wiederkunft Jesu vorausgehen wird, handelt es sich hier um ein zweites Phänomen, das einmalig und konkret feststellbar ist.

→ Wir sehen also mit dem heutigen Abschnitt dass es eine ganze Reihe von erfüllten Prophezeiungen Jesu über die Endzeit gibt: Zunehmende Verfolgungen der Christen weltweit; Zunahme an Gesetzlosigkeit und Lieblosigkeit; Erfüllung des Missionsauftrages. Von daher können wir davon ausgehen, dass das Kommen des Herrn nahe bevor steht.

Gerade diese Perspektive will uns dazu ermutigen „bis ans Ende“
auszuharren; d.h. an Jesus Christus festzuhalten auch wenn die Welt um
uns herum zunehmend einen anderen Weg geht.

C.) AUSBLICK

„Erhebt Eure Häupter! – Die Endzeitreden Jesu nach dem Lukasevangelium“

<u>Datum</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Abschnitte</u>
1. Einheit	<i>Einführung</i>	./.
2. & 3. Einheit	<i>„Die Welt gerät aus den Fugen“</i>	Lukas 21, 5-11
4. & 5. Einheit	<i>„Christen unter Druck“</i>	Lukas 21, 12-19
6. & 7. Einheit	<i>„Ist das das Ende?“</i>	Lukas 21, 20-24 & 17, 21
8. & 9. Einheit	<i>„Der Herr kommt wieder!“</i>	Lukas 21, 25-28 & 17, 22-25:
10. & 11. Einheit	<i>„Leben im Licht der Wiederkunft Jesu Christi“</i>	Lukas 21, 29-36 & 17, 26-36:

Die weiteren Teile könnt Ihr ebenfalls auf youtube als Video und die entsprechenden Manuskripte als schriftliche Ausarbeitung auf unserer Homepage in den nächsten Wochen bekommen.